



# DIAKONIE INFO 77

November 2025

[www.diakonie-laka.de](http://www.diakonie-laka.de)

Thema:

Entwicklung eines Gewalt-  
schutzkonzeptes für das  
Diakonische Werk im  
Landkreis Karlsruhe

# VORWORT



Elisabeth Förter-Barth

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie,

Was kaum vorstellbar erscheint, ist leider oft Realität. Menschen nutzen ihre Macht aus, um andere zu unterwerfen, zu demütigen, zu schädigen. Besonders perfide ist es, wenn sexuelle Übergriffe in einer Organisation, in der Vertrauen und Wertschätzung Basis des Miteinanders sind, stattfinden. Es kann im Kleinen beginnen: Ein „lustiger“ Spruch, der sexistisch oder rassistisch ist, Tätscheln ohne Ansage, Beurteilung nach Äußerlichkeiten können den Nährboden für eine Kultur bilden, auf dem sich ein Klima der Respektlosigkeit entwickelt, das Übergriffe und Gewalt ermöglicht.

Lange, ja, zu lange meinte man: Gewalt, sexualisierte Gewalt, kann es bei der Diakonie und der Evangelischen Kirche gar nicht geben; schaute weg, wo es geschah, schwieg, wo Menschen litten.

Mit dieser Meinung ist nun Schluss. Die „ForuM-Studie Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ untersuchte bundesweit Kirche und Diakonie auf ihren Umgang mit sexualisierter Gewalt. Mit der Veröffentlichung im Januar 2024 rückte sie das Selbstbild einer Kirche, in der alle liebe- und respektvoll miteinander umgehen, schmerzhaft zurecht. Die Studie konstatierte: Im Wegschauen sind Kirche und Diakonie gut geübt. Intransparente Machtverhältnisse und Strukturen, zu viele Tabus konnten zu viele Menschen zu lange dazu nutzen, anderen Gewalt anzutun: Schutzbefohlene, Ratsuchende, Gäste, Mitarbeitende wurden Opfer von allen Formen von Gewalt. Wer es zum Thema machte, dem wurde es schwer gemacht, dagegen einzuschreiten. Überall lagen Teppiche aus, unter die alles geschoben werden konnte.

Nun wird in der ganzen Kirche und Diakonie gelüftet und Großputz veranstaltet: Alle sind aufgerufen, Gewalt, vor allem sexualisierter Gewalt, keinen Raum zu bieten. Nun wird genau hingeschaut: Räume, Strukturen, die Kultur des Miteinanders, eingefahrene Verhaltensmuster werden nach ihren Gewaltrisiken begutachtet, aufgeräumt, verändert, neu sortiert, damit sich alle sicher fühlen. Und dass alle adäquat einschreiten, wo und wie auch immer Gewalt geschieht.

Das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe hat sich auch auf den Weg gemacht, Gewalt zu verhindern und sollte sie doch geschehen, ihr wirksam entgegenzutreten. Die Mühe hat sich gelohnt: Das erstellte Gewaltschutzkonzept bereitet einen Boden, unter dem sich nichts mehr verstecken lässt. Alle können sich im Raum der Diakonie sicher bewegen und begegnen. Alle wissen, wie sie Gewalt verhindern oder ihr entgegentreten können. Hinschauen und handeln ist die Kunst, die nun geübt wird.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Gewaltschutzkonzept, mit dem Sie sichere Wege beschreiten!

**Elisabeth Förter-Barth**  
Fachstelle Gewaltschutz des Diakonischen Werks Baden

Weitere Infos hier:



# KURZ BERICHTET

## Ehrenamtsfest im Karlsruher Zoo

Alle zwei Jahre veranstaltet das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe für seine ca. 350 ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter:innen einen Ehrenamtsausflug, um sich für ihr Engagement und ihren Einsatz zu bedanken. Dieses Jahr ging es am 23. Juli mit 180 angemeldeten Ehrenamtlichen in den Karlsruher Zoo.

Bei fantastischem Wetter konnten die Teilnehmenden zwischen vier Führungen und einer Fart mit der Gondolettta wählen und machten sich auf Erkundungstour. Im Anschluss trafen sich alle Gruppen im Exotenhaus zum gemeinsamen Mittagessen und den Ehrungen langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeitender.

Katrin Birzele



## 30 Jahre Ökumenischer Hospiz-Dienst

Vor 30 Jahren gründeten das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe und der Caritasverband Bruchsal den Ökumenischen Hospiz-Dienst (ÖHD) in Bruchsal. Ziel war es, das Thema „Tod und Sterben“ aus der Tabuzone herauszuholen und eine Sterbebegleitung, orientiert an den Bedürfnissen der schwerstkranken und sterbenden Menschen, zu einem Teil unserer Gesellschaft werden zu lassen. Seitdem konnten über 1.700 Menschen und ihre Angehörigen im nördlichen Landkreis Karlsruhe von 210 ehrenamtlichen Hospizbegleitenden und hauptamtlichen Koordinatorinnen einfühlsam in der letzten Lebensphase unterstützt werden.

In einem feierlichen Gottesdienst am Freitag, 10. Oktober, in der Stadtkirche Bruchsal und anschließendem Empfang im Vinzentiussaal wurde auf das zurückgeblickt, was in drei Jahrzehnten Engagement und 25 Jahren Unterstützung durch den Förderverein wachsen konnte.

Tanja Tischmeyer

## Neu im Diakonischen Werk



Fiona Kaltenbach,  
Soziale Arbeit (M.A.), Syst.  
Beraterin, seit 01.10.2025 in  
der Erziehungsberatung in  
Bruchsal/Wiesental



Johanna Siemer,  
Heilpädagogin M.A., seit  
01.10.2025 in der Erziehungs-  
beratung bei Kid.T/Familien-  
paten in Bretten



Kati Guindo,  
Sozialarbeiterin, seit  
01.10.2025 beim Sozial-  
psychiatrischen Dienst in  
Bretten



Jule Kuhn,  
Psychologin M.Sc., seit  
01.09.2025 in der Erzie-  
hungsberatung in Bretten

# KULTUR DES HINSCHAUENS

## Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes für das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe

Das Ausmaß von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch in der Evangelischen Kirche und Diakonie, die hohen Zahlen sowie Berichte von Betroffenen, die durch die ForuM-Studie veröffentlicht wurden, haben verdeutlicht, dass (sexualisierte) Gewalt auch an unseren Beratungsstellen und bei unseren Angeboten jederzeit vorkommen könnte.

Mit der Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes haben wir uns deshalb auf den Weg gemacht, um dazu beizutragen, dass solche Vorfälle nie wieder passieren. Als Präventionskonzept dient es zur Information, Aufklärung und Handlungsleitfaden für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und dem Leitungsteam des Diakonischen Werkes im Landkreis Karlsruhe.

Ziel ist es, dass alle Menschen, die sich rat- und hilfeschend an uns wenden oder unsere Angebote nutzen, vor jeder Form von körperlicher und seelischer Gewalt sowie vor der Verletzung ihrer sexuellen Selbstbestimmung geschützt werden. Gewalt in jeglicher Form ist mit unserem Leitbild und dem diakonischen Auftrag in keinsten Weise vereinbar. Wir sind uns bewusst, dass eine Kultur des Hinschauens, der Sensibilisierung und der Achtsamkeit die beste Möglichkeit ist, die uns anvertrauten Menschen, aber auch unsere Mitarbeitenden zu schützen.

### Risiko- und Potenzialanalyse

Das breite Betätigungsfeld des Diakonischen Werkes mit seinen vielfältigen Beratungs- und Hilfsangeboten sowie die unterschiedlichen räumlichen Ge-

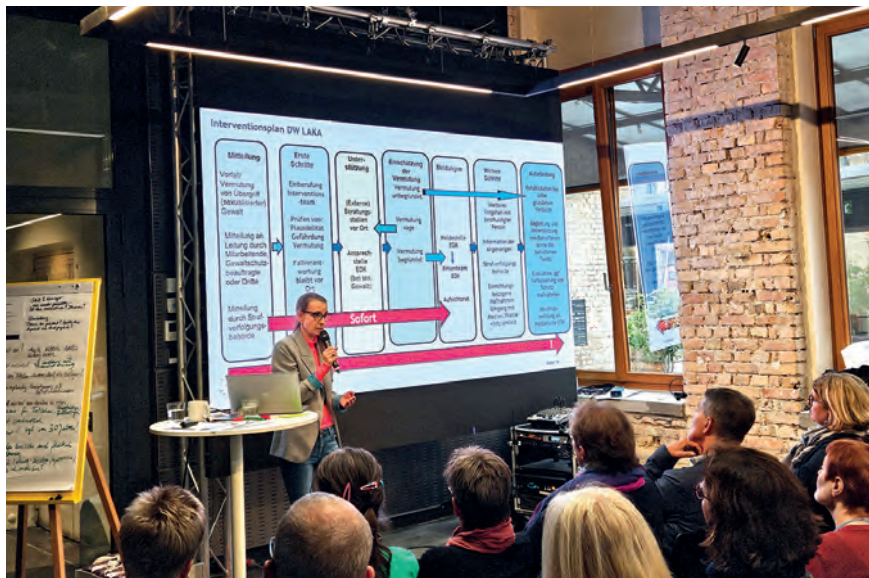
gebenheiten an den einzelnen Standorten mussten im Gewaltschutzkonzept Berücksichtigung finden. Gleichzeitig war es unser Anspruch, das Konzept partizipativ zu entwickeln.

Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeiter:innen der verschiedenen Arbeitsbereiche und Standorte gebildet, die sich in einem Workshop zunächst intensiv mit der Risikoanalyse auseinandergesetzt und damit einen ersten Schritt zur Sensibilisierung getan hat. Die Vulnerabilitäten der Klient:innen sind dabei deutlicher bewusst geworden. Auch konnten die Risiken für Machtmissbrauch und Gewalt in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern erkannt werden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden den Mitarbeitenden in Teamsitzungen vorgestellt, diskutiert und ergänzt.

Neben den Risiken wurden auch Schutzfaktoren herausgearbeitet, wie z.B. die hohe Fachlichkeit/Qualifikation der Mitarbeiter:innen, die Möglichkeit zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung, Teamsitzungen und Angebote zur kollegialen Beratung sowie Supervision. Aber auch das Vorhandensein eines guten und tragfähigen Leitbilds, welches Orientierung und Handlungssicherheit bietet, sowie die Offenheit der Mitarbeitenden für das Thema Gewaltschutz und die Bereitschaft, an der Konzeptentwicklung mitzuarbeiten, wurden als Ressourcen im Diakonischen Werk identifiziert, auf denen das Schutzkonzept aufbauen kann.

Aus den identifizierten Risiken wurden Handlungserfordernisse abgeleitet und





Maßnahmen für die Prävention, Schulungen und Sensibilisierung gemäß § 8 Satz 4 Gewaltschutzrichtlinie festgelegt. In einem nächsten Schritt wurden Aufgaben, Zuständigkeiten sowie der Umgang mit Verdachtsfällen und Maßnahmen der Intervention bei Vorkommnissen von (sexualisierter) Gewalt schriftlich fixiert.

#### Handlungsmaßnahmen

Da viele Risiken aufgrund der Struktur unserer Angebote, der baulichen Gegebenheiten der Räumlichkeiten sowie den datenschutzrechtlichen Anforderungen nicht minimiert werden können, kommt einer verantwortungsbewussten Personalauswahl und -entwicklung sowie der Prävention von (sexualisierter) Gewalt durch Schulungen und Sensibilisierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden eine besondere Bedeutung zu. Das Leitungsteam ist sich dieser hohen Verantwortung bewusst und betrachtet Gewaltschutz als Führungsaufgabe.

Ein Verhaltenskodex wurde auf der Grundlage unserer Risikoanalyse erstellt mit dem Ziel, grenzachtende Normen und eine Kultur der Achtsamkeit im Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe zu etablieren. Dieser ist für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie Praktikant:innen über die Verpflichtungserklärung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gemäß der Gewaltschutzrichtlinie des Evangelischen Oberkirchenrats (EOK) von 2022 hinaus verbindlich gültig und bietet Orientierung und Handlungssicherheit.

#### Gewaltschutzschulungen und Gewaltschutzbeauftragte

Um auch die Vorgabe des Diakonischen Werkes Baden zu erfüllen und Gewaltschutzschulungen für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ver-



pflichtend anzubieten, haben sich Mitarbeitende aus der Arbeitsgruppe beim EOK zu Multiplikator:innen ausbilden lassen, die zur Durchführung von sogenannten „Alle-Achtung-Schulungen“ im Verband berechtigt sind. Inhaltliche Schwerpunkte der Schulungen sind die Auseinandersetzung mit Gewalt, vor allem sexualisierter Gewalt, sowie das Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten, um ein respektvolles Miteinander zu kultivieren und Gewalt wirksam Einhalt zu gebieten.

Im Zuge der Schutzkonzeptentwicklung wurden zwei Gewaltschutzbeauftragte im Verband benannt, geschult und durch die Geschäftsführung beauftragt. Die Gewaltschutzbeauftragten stehen als Ansprechpartnerinnen für Klient:innen und Mitarbeitende bei allen Fragen zum Thema zur Verfügung und unterstützen das Leitungsteam bei der Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung des Konzeptes.

#### Interventionsleitfaden und Implementation

Ein Interventionsleitfaden wurde erarbeitet und soll als Richtschnur für ein systematisches und ergebnisoffenes

Vorgehen bei Verdachtsfällen sowie Vorfällen von (sexualisierter) Gewalt im Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe dienen. Besondere Berücksichtigung findet hierbei der Schutz von Betroffenen sowie eine angemessene Kommunikationsstrategie.

Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung am 8. Oktober 2025 wurde das Gewaltschutzkonzept im Verband implementiert. Der Tag diente der Vertiefung und Auseinandersetzung mit der Thematik und bot den Mitarbeitenden die Möglichkeit zum Austausch anhand von Leitfragen an verschiedenen Denkstationen. Zudem wurden die verpflichtenden Gewaltschutzschulungen durchgeführt: Neben einem theoretischen Teil zu Daten und Fakten in Bezug auf sexualisierte Gewalt bot sich durch aktive Übungen in Kleingruppen zu den Themen Nähe und Distanz die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen sowie zur Sensibilisierung für eine Kultur der Achtsamkeit.

Tanja Tischmeyer

# AKTIONEN IM SOMMER & HERBST

## Freizeiten für Kinder und Erwachsene

Zum 59. Mal fand vom 04. bis 15. August die Kinderferienfreizeit „Stadtranderholung“ auf dem Gelände der Odenwaldhütte in Heidelberg statt – dieses Jahr aufgrund personeller Ressourcen nur zwei statt wie sonst drei Wochen. Zum Ende der zweiten Woche waren Freunde und Förderer zum „VIP-Nachmittag“ eingeladen. Die Kinder verköstigten ihre „VIPs“ mit selbst gebackenen Waffeln und boten im Anschluss Führungen über das Gelände an.

Die Seniorenfreizeit „Ferien ohne Kofferpacken“ bescherte den Teilnehmenden vom 05. bis 08. August vier abwechslungsreiche Sommertage im Freizeitheim des CVJM Dettenheim-Liedolsheim. Von 9 bis 18 Uhr wurde täglich ein breit gefächertes, seniorengerechtes Tagesprogramm angeboten – von Seniorengymnastik, kreativem Werken bis Gedächtnistraining. Aber auch das Ausruhen im Liegestuhl an einem schattigen Plätzchen kam nicht zu kurz.

Vom 05. bis 12. August bot die Tagesstätte „Buena Vista“ in Bretten ihren Besuchern eine Tagesstättenfreizeit an, die durch Fördermittel von Human Aktiv unterstützt wurde. Das Konzept „ohne Kofferpacken“ ermöglichte an sechs Aktionstagen auch den Menschen eine Teilnahme, denen eine mehrtägige Freizeit mit Übernachtung aus finanziellen oder gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist. Mit einer Rhein-Schiffahrt, Ausflügen zum Bogenschießen und Minigolf-Spielen, Kinotag, Gartenfest und einem Spanien-Thementag konnte ein vielfältiges Programm angeboten werden, das die Teilnehmenden mit Begeisterung annahmen.



Katrin Birzele

## Woche der Armut – LIGA in Bruchsal sammelt Lebensmittelpenden



Unter dem Motto „Armut bedroht alle“ der landesweiten Kampagne der Landesarmutskonferenz sammelten Mitarbeitende des Diakonischen Werkes, Caritasverbands Bruchsal, Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Karlsruhe, der AWO Karlsruhe-Land und der Tafel Bruchsal gemeinsam in der Bruchsaler Fußgängerzone Lebensmittel, Hygieneartikel und Tiernahrung.

Zahlreiche Menschen kamen vorbei, um ihre Spenden abzugeben und damit ein Zeichen für Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu setzen. Die gesammelten Artikel kamen direkt den Kund:innen der Bruchsaler Tafel und dem Sozialen Zaun der AWO zugute.

Die Aktion machte darauf aufmerksam, dass Armut viele Gesichter hat – materielle Not, soziale Ausgrenzung und Angst vor der Zukunft –, und dass sie jede und jeden treffen kann.

Katrin Birzele



## Interkulturelle Woche

„Dafür“ war das diesjährige Motto der „Interkulturellen Woche“ (IKW, vom 21.-28. September), seit 50 Jahren eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie, die von vielen Städten, Vereinen, Verbänden und bürgerschaftlichen Initiativen unterstützt wird.

Sie steht für Vielfalt und eine offene Gesellschaft, setzt sich ein für eine starke Demokratie, Menschenrechte, Solidarität und Zusammenhalt. Sie schafft überall in Deutschland Räume für Begegnung und Dialog, den Abbau von Vorurteilen und für gegenseitiges Verständnis.

Der Arbeitsbereich Flüchtlingsarbeit-Ehrenamtsbegleitung und die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) organisierten und beteiligten sich an mehreren Angeboten rund um die IKW. Höhepunkte waren z.B. der „Teppich der Vielfalt“ auf dem Marktplatz in Bruchsal, ein Themenachmittag zum Thema „Menschen-Würde unantastbar“ beim Begegnungscafé des Arbeitskreis Asyl im BegegnungsLaden in Ettlingen und die interkulturelle Herbstwanderung im AlbtaI.

Andrea Baisch-Herrmann



## „Tage der seelischen Gesundheit“ des GPZ-Aktionskreises



Der Aktionskreis des Gemeindepsychiatrischen Zentrums (GPZ) in Bretten macht rund um den Welttag der seelischen Gesundheit am 10. Oktober jedes Jahr mit Veranstaltungen auf das Thema psychische Gesundheit aufmerksam.

Auch der Sozialpsychiatrische Dienst (SpDi) des Diakonischen Werkes und seine Tagesstätte „Buena Vista“ beteiligten sich zwischen dem 23. September und 17. Oktober mit drei Veranstaltungen.

Für den gemeinsamen Infostand des Aktionskreises auf dem Brettener Marktplatz backten die Besucher:innen der Tagesstätte Linzertorten und Kuchen. Am 16. Oktober fand in der Tagesstätte der zweite „Poetry Slam... mal anders“ statt, bei dem neben Tagesstätten-Besuchern auch Brettener Bürger:innen Gedichte, Geschichten oder Lieder vortrugen, ganz ohne den üblichen Wettbewerbscharakter eines Slams.



Der SpDi der Außenstelle in Stutensee war mit einem Stand beim Aktionstag des Bruchsaler GPZs am 15. Oktober mit Kreativarbeiten der Tagesstätte vertreten und zeigte am 17. Oktober bei einem Kinoabend im Begegnungszentrum GrauBau in Stutensee den Film „Berlin Calling“, bei dem es um den psychischen Gesundheitszustand eines Djs und seinen Weg zur Besserung ging.

Alle Veranstaltungen, auch die der anderen GPZ-Kooperationspartner, waren teils bis auf den letzten Platz ausgebucht, was für die gute Etablierung der Veranstaltungsreihe über die letzten Jahre hinweg spricht.

Katrin Birzele

# TERMINE

## Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

### Wie umarme ich einen Kaktus? Elternsein in der Pubertät

Für Eltern von 11–15-Jährigen

Im Kurs wird es um den Wandel in der Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern gehen. Ein Abend des Elternkurses wird dem Thema Suchtprävention gewidmet.

Kosten: 50 Euro pro Elternteil/Elternpaar

Termine: 23.02./02.03./09.03./16.03./  
23.03.2026, jeweils von 19 bis 21 Uhr

Ort: Diakonisches Werk in Bretten,  
Hermann-Beuttenmüller-Str. 14,  
75015 Bretten

Anmeldung bis 06.02.2026:

Diakonisches Werk in Bretten

Telefon: 07252 58690-0

E-Mail: bretten@diakonie-laka.de

### Filmabend: „Zwischen zwei Welten“ – Kinder und Bildschirmmedien

In dem Film „Zwischen zwei Welten“ wird aus Sicht der Gehirnforschung darüber aufgeklärt, welche problematischen Folgen eine unbegrenzte Nutzung von Tablet & Co bei Kindern haben kann.

Kosten: 10 Euro

Termin: Dienstag, 17.03.2026, 18 Uhr  
(Dauer ca. 90 Min.)

Ort: Bürgerzentrum Bruchsal,  
Seminarraum 4, Am Alten Schloss 22

Anmeldung bis 06.03.2026:

Diakonisches Werk in Bruchsal

Telefon: 07251 9150-0

E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

### Zeit für Reflexion – Supervisions- gruppe für Kita-Fachkräfte

Anforderungen und Arbeitsbelastung für Fachkräfte im Kita-Bereich sind hoch. Im Arbeitsalltag bleibt häufig wenig Zeit zu reflektieren. Diese Gruppe bietet die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Situationen aus dem Arbeitsalltag zu bedenken und gemeinsam mögliche Handlungsoptionen zu suchen.

Kosten: 100 Euro

Termine: mittwochs, 18.03./22.04./  
20.05./17.06./15.07.2026, jeweils von  
15 bis 17 Uhr

Ort: Diakonisches Werk in Bruchsal,  
Wörthstr. 7, 76646 Bruchsal

Anmeldung bis 09.03.2026:

Diakonisches Werk in Bruchsal

Telefon: 07251 9150-0

E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

### „Sozialhütte“ auf Bruchsaler Schlossweihnacht 2025

Am Samstag, 13. Dezember, von 12 bis 21 Uhr wird das Diakonische Werk im Landkreis Karlsruhe im Rahmen des Adventsmarktes im Ehrenhof des Bruchsaler Schlosses selbst hergestellte Dinge und Leckereien seiner Tagesstätte Buena Vista anbieten.

### Diakonie Info digital erhalten?

Wenn Sie die Diakonie Info in Zukunft als PDF per E-Mail erhalten wollen, schicken Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an:  
PoststelleGF.landkreiskarlsruhe@  
diakonie.ekiba.de

### Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich:

Achim Lechner, Geschäftsführer

Anschrift:

Pforzheimer Str. 31,  
76275 Ettlingen,  
Telefon 07243 5495-0,  
ettlingen@diakonie-laka.de,  
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Satz:

Katrin Birzele

Auflage: 750 Exemplare

Bildnachweise:

Titelbild: © freepik.com; S. 2: ©  
Elisabeth Förter-Barth; S. 5-7: ©  
Diakonie Landkreis Karlsruhe